

Musik für Europa beim Klassik-Open-Air

Philharmonie begeistert Zuhörer - Brillantes Feuerwerk bei „Thumsee brennt“ in den Nachthimmel abgefeuert

Von Werner Bauregger

Bad Reichenhall. Mit inspirierender Musik aus europäischen Ländern begeisterten die Musiker der Bad Reichenhaller Philharmonie, unter Leitung ihres Chefdirigenten Christian Simonis, am Samstag bereits zum 14. Mal Musikliebhaber beim Klassik-Open-Air „Der Thumsee brennt“. Angeregt von den vorzüglich ausgewählten Musikstücken, die von den Orchestermitgliedern engagiert, professionell und energievoll vorgetragen wurden und einem brillanten Feuerwerk, begannen begeisterte Zuhörer jeden Alters am Schluss sogar spontan vor dem Konzertzelt zu tanzen.

Wie so oft in den vergangenen Jahren, waren die Organisatoren hin- und hergerissen von den Wetterprognosen. Die dicke Wolkendecke wollte sich während der Aufbauphase nicht lichten. Erst gegen 16 Uhr kämpften sich erste Sonnenstrahlen durch.

Erleichterung machte sich breit, insbesondere beim Chefdirigenten Christian Simonis, dem die Vorfreude nun anzumerken war. Wie Simonis sagte, soll mit den Musikwerken einem politisch derzeit von vielen Disharmonien geprägten Europa, ein musikalisch harmonisches Europa entgegengesetzt werden.

Europäer „positiv unterschiedlich“

Im Vordergrund sollte die Freude an der für jedes Land unterschiedlichen, charakteristischen Musik stehen, so, wie sie die jeweiligen Komponisten dort aus ihrem Herz und Gefühl heraus geschaffen haben. Diese Klangvielfalt könne jedem auch bewusst machen, „wie positiv unterschiedlich wir doch sind“. Wie Simonis ergänzte, könnten sich ja die Europa-Politiker ein Beispiel an der Musik nehmen, wenn es um die Auflösung von Disharmonien gehe. In der Musik gelte nämlich das Gesetz, dass Disharmonien immer harmonisch vom selben Instrument aufgelöst werden müssen. Das Schöne an einer guten Musik sei darüber hinaus, dass der Blick in ihr immer dem Positiven zugewandt bleibe, ohne sich etwas vorzumachen.

Schlechte Musik wolle hingegen den Menschen etwas vorgaukeln. Dass an diesem Abend erstere Form brillant zum Klingen gebracht werden sollte, zeigte das Orchester bereits beim „Vorspiel zum 3. Akt Lohengrin“, mit dem der Klangkörper den Konzertabend eröffnete. Bis dahin hatte sich die Madlbauerwiese mit etwa 3 000 bis 4 000 Musikbegeisterten jeden Alters gefüllt. Die hatten es sich auf Decken, Klappstühlen, Luftmat-



Von der Madlbauerwiese genießen die Konzertbesucher einen herrlichen Blick.

- Fotos: Bauregger



Ein brillantes Feuerwerk begeistert Tausende von Besuchern.



Christian Simonis gibt den Takt an.



Das Orchester stellt das Thema „Europa“ in den Mittelpunkt.

ratzen oder Isomatten am Hang oberhalb der Konzertzeltes gemütlich gemacht, und ließen sich vom beeindruckenden Wolkenspiel am Abendhimmel und von der Musik inspirieren.

Der Vorsitzende des Trägervereins Harald Labbow und der Oberbürgermeister der Stadt Bad Reichenhall, Dr. Herbert Lackner, ließen es sich nicht nehmen, die Gäste zu begrüßen.

Ruhig, durchsetzt mit einer gewissen Dramaturgie und interessanten Akzenten erklang danach der „Norwegische Tanz Nr. 1 von Edvard Grieg. Im „Slawischen Tanz Nr. 2 op. 72“ hat Antonin Dvorak die Klangwelt Böhmens und Mährens eingefangen. Kraftvoll und spritzig interpretiert Peter I. Tschairowsky die russische Seele in „Trepac aus der Suite - Der Nußknacker“, die dem Orchester und dem Dirigenten eine starke Energieleistung abverlangte. Im Gedenken an die Terroropfer von

Nizza war Frankreich musikalisch respektvoll und angemessen mit George Bizets „Intermezzo aus der Suite Nr. 2“ der Tragödie „L'Arlésienne“ in dessen Zentrum ein getragen-melancholischer, vom Saxophon intonierter Gedanke steht, vertreten. Es folgte die „Serenade“ des aus Nizza stammenden Komponisten Enrico Toselli. Österreichisches Lebensgefühl fand seinen Ausdruck danach im „Schatzwalzer“ von Johann Strauß.

Den zweiten Teil eröffnete die Philharmonie nach einer Pause mit dem stimmungsvollen Marsch „Hoch Reichenhall“, komponiert von einem ihrer langjährigen Dirigenten Gustav Paepke.

Eine ganz und gar mit pfefferigem, ungarischem Flair erfüllte Klangwolke schickte das Orchester daraufhin mit „Csardas aus der Oper - Ritter Pasman“ Richtung Zuhörer, und für Dänemark erklang der „Champagner-Galopp“



Begeisterte Tänzer lassen sich nicht zweimal bitten.

von Hans Christian Lumbye. Ein wunderbar herzerweichendes, emotional berührendes Werk entstand aus der Gedankenwelt des spanischen Komponisten Gerónimo Giménez im „Intermedio aus der Zarzuela - La Boda de Luis Alonso“, das der Klangkörper genauso gefühlvoll und ausdrucksstark erklingen ließ.

Während „deutsche Volkslieder“ zum Mitsummen und Mitsingen animierten, erklang für England der wichtig und majestätisch angelegte 1. Marsch aus „Pomp and Circumstances“, der fast so beliebt ist, wie die offizielle Nationalhymne Englands „God Save the Queen“. Sollte hier der lange begeisterte Applaus vielleicht nicht nur die Leistung des Orchesters belohnen, sondern auch den „Brexit“ ungeschehen machen?

Unterlegt von der „Feuerwerksmusik“ von G. F. Händel via Medieneinspielung stiegen danach die ersten Raketen eines brillanten,

farbenfrohen und wohlkomponierten Feuerwerks in den Nachthimmel über dem Thumsee auf, deren Lichterspiel sich in Tausenden begeisterten Augen gleichermaßen faszinierend widerspiegelte wie auf dem Wasser des Sees.

Inspiriert durch dieses Schauspiel folgten Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anschluss der Einladung des Dirigenten, das Tanzbein zur Polka schnell „Loslassen“ von C.M. Ziehrer, dem „Estudiantina Walzer“ von Emil Waldteufel oder der Polka „Unter Donner und Blitz“ von Johann Strauss (Sohn) zu schwingen. Unter begeistertem Applaus beendete die Bad Reichenhaller Philharmonie das brillant gestaltete und vorgetragene Sommernachtskonzert mit dem Bayerischen Defiliermarsch von Alfred Scherzer